

Cindy Sheehan rechnet der "Anti-Kriegs"-Bewegung der USA, die sich von Obama blenden ließ, ihre Versäumnisse vor und fordert mehr Engagement in der US-Friedensbewegung, die nicht zwischen "guten und bösen" Kriegen unterscheidet.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 247/08 – 10.12.08**

Frieden

Von Cindy Sheehan

INFORMATION CLEARING HOUSE, 05.12.08

(<http://www.informationclearinghouse.info/article21406.htm>)

Heute jährt sich zum 67. Mal der "Tag der Niedertracht". Wer heute lebt und diesen Tag miterlebt hat, muss damals ziemlich jung gewesen sein. Ich kenne nur wenige Leute, die sich noch an den Tag erinnern, als die Japaner die US-Marinebasis Pearl Harbor auf Hawaii angegriffen haben, aber ich erinnere mich an die Geschichten, die mir meine Eltern darüber erzählt haben.

Meine Mutter saß am Küchentisch und aß Plätzchen, als sie die Nachricht im Radio hörte; sie war damals 10 Jahre alt. Mein Vater wuchs in Oklahoma auf, aber meine Mutter lebte in Hawthorne, Kalifornien, und ihre Familie war in großer Sorge, dass Kalifornien auch bald angegriffen würde. Ich kann mir vorstellen, dass meine Kinder in einigen Jahren ihren Kindern erzählen werden, was sie taten, als sie am 11. September 2001 hörten, dass die Zwillingsstürme und das Pentagon angegriffen worden waren.

Am 7. Dezember 1941 tobte der schreckliche Krieg schon, aber er ist der symbolische Tag für den Eintritt der USA in den Zweiten Weltkrieg. Der Angriff veranlasste den Kongress, Japan vier Tage danach offiziell den Krieg zu erklären. Obwohl sich die Vereinigten Staaten seither in viele Kriege, "Polizei-Maßnahmen" und verdeckte Aktionen verstrickt haben, wurde damals zum letzten Mal ein Krieg so erklärt, wie es die Verfassung vorschreibt. Das entschuldigt zwar nicht die Gewaltanwendung, aber es wurden wenigstens die "Formalitäten" eingehalten. Millionen Menschen krepiereten im Zweiten Weltkrieg, aber nur die Vereinigten Staaten haben Massenvernichtungswaffen gegen unschuldige Zivilisten eingesetzt.

Die USA und die UdSSR gingen aus dem Zweiten Weltkrieg als "Supermächte" hervor. In den Vereinigten Staaten entstand dadurch ein ausufernder Militarismus, der immer wieder in gewalttätige Einschüchterungsversuche ausartete. Das Imperium der UdSSR ist schon unter der Last seiner Militärmaschinerie zusammengebrochen, und auch die USA scheinen nicht mehr weit davon entfernt zu sein, besonders weil der gewählte Präsident Obama so verrückt ist, die in Afghanistan begangenen Fehler noch vermehren zu wollen. Könnte ihm vielleicht jemand vermitteln, dass an Afghanistan schon viele Imperien zugrunde gegangen sind? Ich werde es nicht tun, denn es wird Zeit, dass auch das militaristische US-Imperium untergeht.

Wenn die USA eine übergreifende Friedensbewegung hätten, wäre Obama nicht zum Präsidenten gewählt worden. Bei den Demokraten wäre der Demokrat Dennis Kucinich aus Ohio Kandidat geworden, und die Republikaner hätten den Republikaner Ron Paul aus Texas nominiert. Die grüne Kandidatin Cynthia McKinney und der unabhängige Kandidat Ralf Nader wären ebenfalls zu den (Kandidaten-)Debatten eingeladen worden. Wir haben in den Vereinigten Staaten aber nur eine "Anti-Kriegs"-Bewegung, die in ihrer Opposition gegen den Krieg auch noch sehr wählerisch ist. Für viele Strömungen in dieser Bewegung

scheinen die Kriege der Demokraten "gut" und nur die Kriege der Republikaner "böse" zu sein. Deshalb brauchen wir eine integre Bewegung, die sich nicht als Wahlverein für die Demokraten versteht, sondern jede Art von Gewalt als Verbrechen gegen die Menschlichkeit anprangert, das verfolgt werden muss – unabhängig davon, ob Bush oder Obama Gewaltanwendung predigen. Gewaltanwendung ist auch grundsätzlich zu verurteilen, wenn sie von Individuen ausgeht, aber besonders dann, wenn Staaten sich ihrer bedienen.

Im letzten Jahr habe ich zum 5. Jahrestag des Überfalls auf den Irak zu einer Massen-Demonstration in Washington aufgerufen, aber die führenden Personen einiger größerer Organisationen wollten "die Demokraten nicht in Verlegenheit bringen". Was werden sie zum 6. Jahrestag im Jahr 2009 tun, wenn wir einen demokratischen Präsidenten haben? Obama ist eindeutig kein "Friedens"-Präsident – wenn es das überhaupt gibt – er ist noch nicht einmal ein "Anti-Kriegs"-Präsident. Er hat niemals einen sofortigen und kompletten Abzug aus dem Irak versprochen, sondern sogar angekündigt, die Gewaltanwendung in Afghanistan noch steigern zu wollen. Und auch das waren nur Wahlversprechen, liebe Leute! Obama hat die Basis mit leeren Versprechungen betrogen, um von ihr gewählt zu werden, und dann Mitglieder seines Kabinetts angekündigt, die alle neokonservativen Falken in Verzückung versetzt haben.

Die schwache Friedensbewegung, die wir in den USA haben, hat immer erklärt, dass die US-Überfälle und die Besetzungen im Irak und in Afghanistan illegal und unmoralisch sind, und dass unsere Truppen aus beiden Ländern sofort abgezogen werden müssen. Das US-Imperium muss so verkleinert werden, dass man es in einer Badewanne ertränken könnte. Die "Anti-Kriegs"-Bewegung hat sehr sorgfältig zwischen dem "bösen" Irak-Krieg und dem "guten" Afghanistan-Krieg unterschieden. Das habe ich schon immer für falsch und unbegründet gehalten, weil es die Bewegung spaltet und schwächt.

Ihr kennt die US-Friedensbewegung, denn ihr habt sie bei der Arbeit gesehen. Die Menschen, die zu ihr gehören, kommen mit dem Fahrrad und mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu Protesten, oder sie fahren mit alten Autos, die anscheinend nur noch von vielen Aufklebern zusammengehalten werden. Sie stehen mit Kerzen vor Gefängnissen und protestieren gegen den staatlich verordneten Mord an einzelnen Individuen. Sie knien in orangefarbenen Overalls vor dem Weißen Haus und protestieren gegen die Folter. Sie protestieren jedes Jahr zu Tausenden und fordern die Schließung der School of the Americas (eines Trainingscamps der US-Army im Fort Benning in Columbus, Georgia, das jetzt Western Hemisphere Institute for Security Cooperation / WHINSEC heißt, aber immer noch Killertrupps für den Einsatz in südamerikanischen Staaten ausbildet). Die Friedensbewegung weiß, dass Gewalt nur immer neue Gewalt erzeugt. Die Friedensbewegung arbeitet hart, um dem Imperium den Spiegel vorzuhalten, und sie tut das friedlich und unbeirrt mit legalen Mitteln.

Die "Bewegung gegen die Kriege der Republikaner" veranstaltet an Wochenenden Protestmärsche, die den Status Quo (die bestehenden Verhältnisse) nicht in Frage stellen, klopfte sich dann auf die Schulter und beruft Versammlungen ein, auf denen beraten wird, wie noch mehr Demokraten zu Wahlerfolgen zu verhelfen ist.

Für den Frieden zu arbeiten, zahlt sich finanziell nicht aus, aber die faltigen Gesichter der Menschen, von denen ich weiß, dass sie seit Jahren für den Frieden arbeiten, strahlen Zufriedenheit über ihr Tun aus, und es sind Gesichter, die sich am Morgen nicht schämen müssen, wenn sie sich im Spiegel betrachten.

Die "Bewegung gegen die Kriege der Republikaner" wird sich während Obamas Regime zurückhalten und "ihm eine Chance geben". Die Friedensbewegung wird einfach weiterarbeiten, egal wer Präsident ist.

Der Frieden ist nichts für Feiglinge. Frieden verlangt viel Arbeit, Einsatz und Energie. Deshalb haben die meisten Leute auch nicht genügend Ausdauer für den Frieden.

Die Friedensbewegung wird von Obama das Gleiche fordern, was sie von Bush gefordert hat: einen sofortigen Abzug aller regulären US-Truppen und aller privaten Söldner aus dem Irak und aus Afghanistan und die umgehende Beendigung des US-Krieges gegen den Terror.

Wir fordern, dass alle Foltergefängnisse in Guantánamo auf Kuba und überall sonst auf der Welt geschlossen und die eingekerkerten Gefangenen freigelassen werden; ihnen müssen alle Rechte gewährt werden, die ihnen nach den einmal geltenden US-Gesetzen zustehen, und die Militärgerichte sind wieder abzuschaffen.

Wir fordern, dass sich die Vereinigten Staaten in Bezug auf die israelische Besetzung und die Unterdrückung der Palästinenser jeder einseitigen Parteinahme enthalten und sich mit der internationalen Gemeinschaft um eine Lösung der humanitären Krise im Gaza-Streifen bemühen.

Wir fordern die Aufhebung des Patriot Act (aller nach dem 11.9. erlassenen Gesetze zur Einschränkung der Bürgerrechte in den USA), für dessen Verlängerung Obama gestimmt hat.

Wir fordern die Aufhebung des Foreign Intelligence Surveillance Act / FISA (des Gesetzes zur Überwachung ausländischer Geheimdienste, der im Widerspruch zum 4. Verfassungszusatz die Durchsuchung von Wohnungen und die Festnahme von Personen erleichtert und) der von Obama mitbeschlossen wurde.

Wir fordern, dass die meisten der über 800 US-Militärbasen auf der ganzen Welt geschlossen und unsere Truppen in ihre Heimatgarnisonen zurückgeholt werden; durch nicht verlängerte Verpflichtungen muss unsere Berufsarmee auf das von der Verfassung vorgesehene Maß geschrumpft werden.

Wir fordern, die US-Streitkräfte so zu reduzieren, dass sie nur noch zur Verteidigung, bei Naturkatastrophen und internationalen Nottfällen einzusetzen sind, und sie nicht um 100.000 Soldaten zu vergrößern, wie das Obama im Wahlkampf angekündigt hat.

Wir fordern, dass der Verteidigungshaushalt dramatisch gekürzt und das eingesparte Geld für das Bildungswesen, die Gesundheitsfürsorge und die Schaffung von Arbeitsplätzen in den USA verwendet wird. Warum sollte sich irgendjemand für ein militärisches US-Imperium einsetzen, wenn für alle, nicht nur für die Reichen, diese grundlegenden Menschenrechte garantiert wären?

Wir fordern, dass der Posse Comitatus Act (das Verbot, die reguläre Armee im Landesinnern einzusetzen) wieder Geltung erhält, damit US-Soldaten ihre Waffen nicht gegen Bürger richten müssen.

Wir fordern das alles nicht nur, ihr werdet uns auf den Straßen auch dafür arbeiten sehen. Wer für den Frieden arbeitet, gerät in Konflikt mit dem korrupten Zwei-Parteien-System, das immer neue Kriege anzettelt.

Ich kann mir aber kein besseres Land und keine lohnendere Aufgabe vorstellen, (als hier für den Frieden zu arbeiten.)

Während der Regierungszeit Obamas wird sich die "Spreu vom Weizen" trennen, und wir werden schnell erkennen, wer wirklich Frieden will, und wer bereit ist, Gewaltanwendung zu akzeptieren, nur weil sie von den Demokraten ausgeht.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern versehen. Wer Cindy Sheehan noch nicht kennt, kann bei Wikipedia (http://de.wikipedia.org/wiki/Cindy_Sheehan) Einiges über sie erfahren. Anschließend drucken wir ihren Originaltext ab.)

Peace

By Cindy Sheehan

December 05, 2008 "Information Clearinghouse" -- Today is the 67th anniversary of the "day that will live in infamy." Likely, if you were alive 67 years ago, you were a very young person. I know a few people who can still remember when the Japanese attacked a US naval base at Pearl Harbor, Hawaii, but I remember the stories that my parents told me about that day.

My mom was sitting at the kitchen table eating biscuits when she heard the news on the radio: she was 10 years old. My dad lived in Oklahoma, but my mom lived in Hawthorne, California so her family was terrified that California would be struck soon. I can imagine that in years to come, my children will be telling their children about what they were doing when they heard that the Twin Towers and the Pentagon were attacked on 9-11-01.

There was already a terrible world war raging on December 7th, 1941, but that was the symbolic day that the US entered WWII. The event led to Congress formally declaring war against Japan four days after the attack. Even though the US has been embroiled in many wars, police actions and covert wars since then, this was the last time that a war was constitutionally declared. Not that it makes violence correct, but the "manual" was followed. Millions of people perished in World War II and weapons of mass destruction were unleashed by the US on innocent civilians.

The US and the USSR emerged from WWII as the world's "Super-Powers." The "Super" powers of the US appear to be violent intimidation and gross militarism. The USSR Empire has already crumbled under the weight of its military machine and it looks like the US won't be far behind, especially with President-Elect Obama wanting to foolishly increase the mistake in Afghanistan. Will someone please tell him that Afghanistan has been the burial ground of many Empires----or don't tell him, it is time for the US military Empire to crumble, too.

If the USA had a national Peace Movement, Obama would not be our President-Elect right now. Dennis Kucinich (D-Oh) would have been the nominee for the Democrats and Ron Paul (R-Tx) would have been nominated from the GOP and Cynthia McKinney (G) and Ralph Nader (I) would have had seats at debates. What we have here in the US is an "anti-war" movement that is selective in its opposition to war. It seems that for many of the national organizations, Democratic Wars are okay, while Republican Wars are bad. That's why we need a movement with integrity and vision that doesn't exist to shill for the Democrats, but exists to be the clarion call that ALL violence is wrong and solving problems using violence or the threat of violence is a crime against humanity and always criminally prosecutable---whether George Bush or Barack Obama is the one making these threats or promising escalation of violence. The use of violence is inherently wrong in an individual and millions of times worse coming from a state.

Last year, on the 5th anniversary of the invasion of Iraq, I called for a mass mobilization in Washington, DC, but the leaders of some national organizations did not want to "embarrass the Democrats." What is going to happen now that we will have a Democrat as President in 2009, on the 6th anniversary of the invasion? Obama is a President who is clearly not only not a "Peace President" (is there such a thing?) or even "anti-war." He never promised an immediate and complete withdrawal from Iraq and has promised to escalate the violence in Afghanistan. These were his campaign promises, folks. Obama has betrayed the base that got him elected by exploiting this mis-perception of himself to win and then appointing people to his Cabinet that are causing the neocon hawks to swoon with joy.

The tiny Peace Movement that we do have in the US has always said that the US invasions and occupations of BOTH Iraq and Afghanistan are illegal and immoral and our troops should be brought home immediately and the US Empire should be reduced to a size that can be drowned in a bath tub. The "anti-war" movement was always very careful to make a distinction between Iraq (bad) and Afghanistan (justified) which to me was always a failure and bad reasoning that would eventually harm the integrity of the movement.

You know the US Peace Movement. You have seen it at work. The members ride their bikes or take public transportation to protests, or drive ancient vehicles seemingly held together by bumper stickers. They are the ones that stand outside of prisons holding candles protesting the state-sanctioned murder of even one individual. They are the ones that kneel in front of the White House in orange jumpsuits protesting torture. They are the ones that gather in the thousands every year to demand the closing of the School of the Americas (WHINSEC). The Peace Movement knows that violence is self-perpetuating and creates more violence. The Peace Movement does the hard work of confronting Empire and does it in a peaceful, yet righteously strident, way.

The Anti-Republican-War movement are the ones that hold marches on the weekends where the status-quo won't be inconvenienced, pat themselves on the back, and then go to their national meetings to plan how more Democrats can be elected.

Working for Peace is not monetarily rewarding, but the lined faces of the people I know who have worked for Peace for decades glow with the satisfaction of the work and are faces that can be looked at in a mirror without shame.

The Anti-Republican-War Movement will stand down during the Obama regime and "give him a chance." The Peace movement is still working and will continue to work no matter whom is President.

Peace is not for cowards. Peace takes a lot of work, resources and energy. Most people do not have the will or stamina for peace.

The Peace Movement demanded from Bush and will demand from Obama a complete and immediate withdrawal of US Forces and independent contractors from Iraq and Afghanistan and a declared end to the USA's War of Terror.

We demand that ALL torture prisons, in Guantanamo Cuba and around the world be closed and that the humans incarcerated in those prisons be released, or tried with full protection of commonly held law (that used to exist in the US) and that the Military Commission's Act be repealed.

We demand that the US take a more balanced approach to Israel's occupation and oppression of the Palestinian people and work with the international community to alleviate the humanitarian crisis in Gaza.

We demand that the USA PATRIOT ACT be repealed. (Obama voted to renew it).

We demand that the FISA Modernization Act be repealed. (Obama voted to take away our 4th amendment rights).

We demand that most of the 800+ US bases around the world be closed and our troops brought back to their home bases and attrition be used to reduce the size of our "standing Army" that is un-Constitutional, anyway.

We demand that the US military be reduced to a size that can be used for defensive purposes, natural disasters and international emergencies only---not be built up with another 100,000 troops. (Another Obama campaign promise).

We demand that the budget for the Pentagon be reduced dramatically and the money be used for education, jobs and health care here in the US. If everyone (not just the wealthy) had easy access to these basic human rights, then why would they become a part of the US military Empire?

We demand that the Posse Comitatus Act be fully restored so US forces and weapons CANNOT be used against we citizens.

Not only do we demand these things, but if you look carefully, you will see us out in the streets working for these things. Working for Peace puts one at odds against a corrupt two party system that always works for war.

I can't imagine a better place to be or a better thing to be doing.

The Obama administration will definitely separate the "wheat from the chaff" and we will see who really want true peace and those who will accept Democratic violence.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern